



ZUR ZEIT

3/2008

ALLER ANFANG
IST SCHWER



**Demografie neu gegründeter Unternehmen
in der Stadt Zürich**

INHALT

	IN KÜRZE	3
1	EINLEITUNG	4
1.1	Worum geht es?	4
1.2	Einige Fakten zur Schweizer Volkswirtschaft	4
1.3	Methodisches	4
2	UNTERNEHMENSGRÜNDUNGEN IN DER STADT ZÜRICH	5
2.1	Neugründungen	5
2.2	Überlebensraten	5
2.3	Überlebensraten nach Betriebsgrösse	6
2.4	Beschäftigungsentwicklung nach Branche	6
3	DIE STADT ZÜRICH IM VERGLEICH MIT DER SCHWEIZ	7
3.1	Neugründungen nach Branche	7
3.2	Neugründungen nach Sektor	7
3.3	Überlebensraten nach Branche	8
3.4	Beschäftigungsentwicklung nach Branche	8
3.5	Überlebensraten nach Sektor	9
3.6	Beschäftigungsentwicklung nach Sektor	9
4	NETTOWACHSTUM DER BESCHÄFTIGTENZAHL	10
	GLOSSAR	11
	QUELLEN	11

Herausgeberin, Redaktion und Administration

Stadt Zürich
Präsidialdepartement
Statistik Stadt Zürich

Autor

Diego Sigrist

Auskunft

Michael Böniger
Telefon 044 250 48 11

E-Mail

statistik@zuerich.ch

Internet

www.stadt-zuerich.ch/statistik

Preis

Einzelverkauf Fr. 5.–
Artikel-Nr. 1 004 084

Abonnement Fr. 40.–
Artikel-Nr. 1 000 473

Die Reihe erscheint
von Zeit zu Zeit; geplant sind
ca. 10 Ausgaben pro Jahr

Reihe

ZurZeit

ISSN 1662-5234

Bezugsquelle

Statistik Stadt Zürich
Napfgasse 6, 8001 Zürich
Telefon 044 250 48 00
Telefax 044 250 48 29

Copyright

Statistik Stadt Zürich,
Zürich 2008
Abdruck – ausser für kom-
merzielle Nutzung – unter
Quellenangabe gestattet

1.10.08/sid

Committed to Excellence
nach EFQM

Zeichenerklärung

Drei Punkte (...) anstelle einer Zahl bedeuten, dass diese weggelassen wurde, weil sie keine Aussagekraft hat.



Mehr Daten sind in der Tabellensammlung unter
www.stadt-zuerich.ch/statistik verfügbar.

IN KÜRZE

Zwischen 2000 und 2004 sind in der Stadt Zürich 4900 neue Unternehmen entstanden. Die meisten Neugründungen entfallen auf die Branchen «Immobilienwesen, Dienstleistungen für Unternehmen» (2000), «Handel» (750) sowie «Informatikdienstleistungen» (600). Der Anteil des dritten Sektors, des Dienstleistungssektors, beträgt 91 Prozent. Der sekundäre Sektor, der industrielle Sektor, erreicht 9 Prozent. Damit erweist sich die Stadt als ein äusserst dienstleistungsorientierter Standort und übertrifft das entsprechende Schweizer Niveau (83%) um ganze 8 Prozentpunkte.

Die Überlebensrate neu gegründeter Unternehmen des zweiten und dritten Sektors liegt nach fünf Jahren bei knapp 50 Prozent. Die kapitalintensiven Branchen des «Baugewerbes», «Gastgewerbes» sowie des «Kredit- und Versicherungsgewerbes» schneiden am besten ab (57%, 56%, bzw. 53%). Dagegen tun sich die Branchen «Informatikdienstleistungen» und «Handel» mit gut 40 Prozent schwerer.

Die Beschäftigtenzahl der überlebenden Unternehmen des sekundären Sektors wächst über die fünf Jahre um 60 Prozent, im tertiären Sektor sogar um 68 Prozent. Mit einer Verdreifachung der Belegschaft leistet das Kredit- und Versicherungsgewerbe das grösste Stellenwachstum. Das Gesundheits- und Sozialwesen verzeichnet ebenfalls annähernd eine Verdreifachung, während sich im Gastgewerbe die Beschäftigtenzahl knapp verdoppelt.

Im tertiären Sektor können, trotz der teilweise starken Beschäftigungsentwicklung, die durch Betriebsschliessungen bedingten Stellenverluste nicht kompensiert werden. Die Gesamtbeschäftigtenzahl der überlebenden Unternehmen reduziert sich nach fünf Jahren gegenüber der Anfangszahl sämtlicher neu gegründeter Unternehmen von 11000 um rund 800 Stellen. Im sekundären Sektor vermögen einige sehr erfolgreiche Unternehmensentwicklungen den Saldo von anfänglich 1100 um 80 Stellen zu heben.

1 EINLEITUNG

1.1 Worum geht es?

Seit der Wirtschaftskrise der 90er Jahre in Europa verschärfte sich die Konkurrenzsituation für Schweizer Unternehmen im global vernetzten Weltmarkt. Folge davon war eine plötzliche Restrukturierung sowohl von Klein- wie auch von Grossunternehmen. Das Bundesamt für Statistik initiierte die Unternehmensdemografie (kurz UDEMO), die als Indikator für

den Wirtschaftswandel dient. Direkte Verwendung findet sie bei der Abschätzung des Marktrisikos von Neugründungen, als Instrument für Versicherungen, um Risikoprämien für wirtschaftliche Aktivitäten aufgrund der Überlebensraten zu berechnen, oder bei der Evaluation gesetzlicher Rahmenbedingungen für die Schweizer Wirtschaft

1.2 Einige Fakten zur Schweizer Volkswirtschaft

2005 gab es in der Schweiz 298700 marktwirtschaftliche Unternehmen – 8300 weniger als 2001 und 12600 mehr als 1995. Über 99 Prozent aller Unternehmen sind kleine und mittlere Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. 88 Prozent sind Mikrounternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten. Die Verteilung der Unternehmen auf Grössenklassen hat sich zwischen 1995 und 2005 nicht verändert, die

mittlere Unternehmensgrösse blieb mit rund elf Beschäftigten weitgehend stabil. Im sekundären Sektor (ohne Baugewerbe) wuchs die Produktion zwischen 1990 und 2006 um rund 30 Prozent. Die Arbeitskosten beliefen sich 2004 in der Industrie und weiten Teilen des Dienstleistungssektors auf durchschnittlich Fr. 50.70 pro geleistete Arbeitsstunde.

1.3 Methodisches

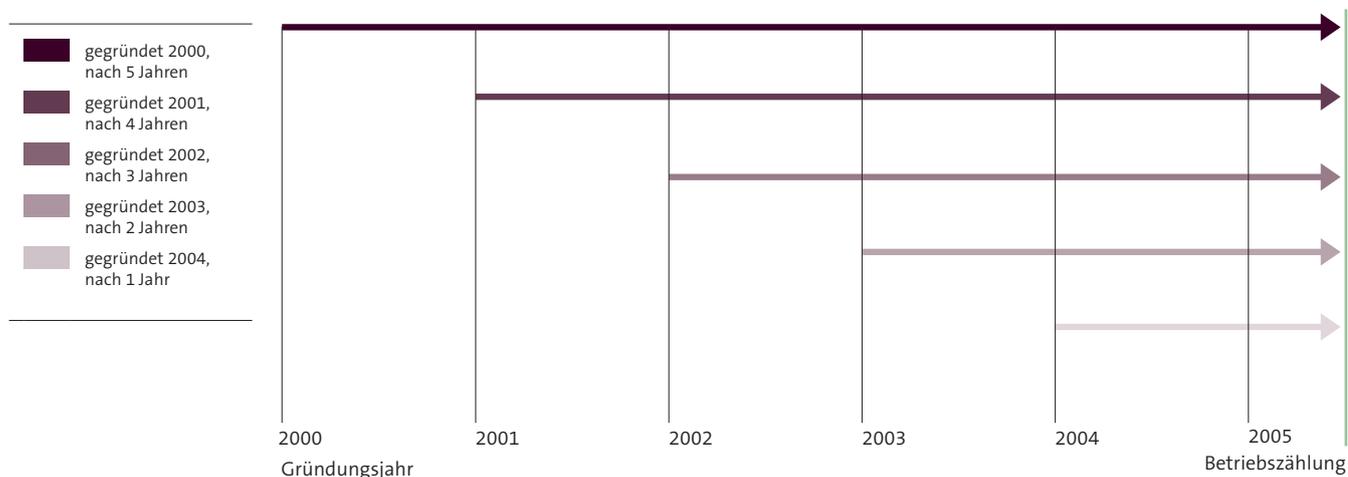
Die UDEMO ist eine register- und betriebszählungsbasierte Analyse neu gegründeter Unternehmen des sekundären und tertiären Sektors. Die Grundgesamtheit sind private Unternehmen, die im Sekundär- und Tertiärsektor während mindestens 20 Stunden pro Woche eine marktwirtschaftliche Tätigkeit ausüben. Für die Untersuchung wurden fünf Kohorten mit den Unternehmen der Gründungsjahre 2000 bis 2004 gebildet, um deren Entwicklungen bis zum Stichtag (30. September) der Betriebszählung 2005 zu analysieren.

Die Indikatoren der neu gegründeten Stadtzürcher Unternehmen verzeichnen teilweise erhebliche

Schwankungen. Ein wesentlicher Grund dafür ist die im Vergleich zur Schweiz kleinere Grundgesamtheit. Zudem bestehen in der Stadt Zürich ein grösserer Konkurrenzdruck, stärkere Verflechtung, und damit auch eine grössere Konjunkturabhängigkeit. Der Übersichtlichkeit halber wird deshalb bei branchenspezifischen Betrachtungen der Fokus auf die Unternehmensentwicklungen der im Jahr 2000 neu gegründeten Unternehmen bis zur Betriebszählung 2005 gerichtet. Ebenso wurde eine Selektion der bedeutendsten Wirtschaftsbranchen vorgenommen, wobei das Kriterium die Beschäftigtenzahl ist.

Illustration der Methode

G_1.1



2

UNTERNEHMENSGRÜNDUNGEN IN DER STADT ZÜRICH

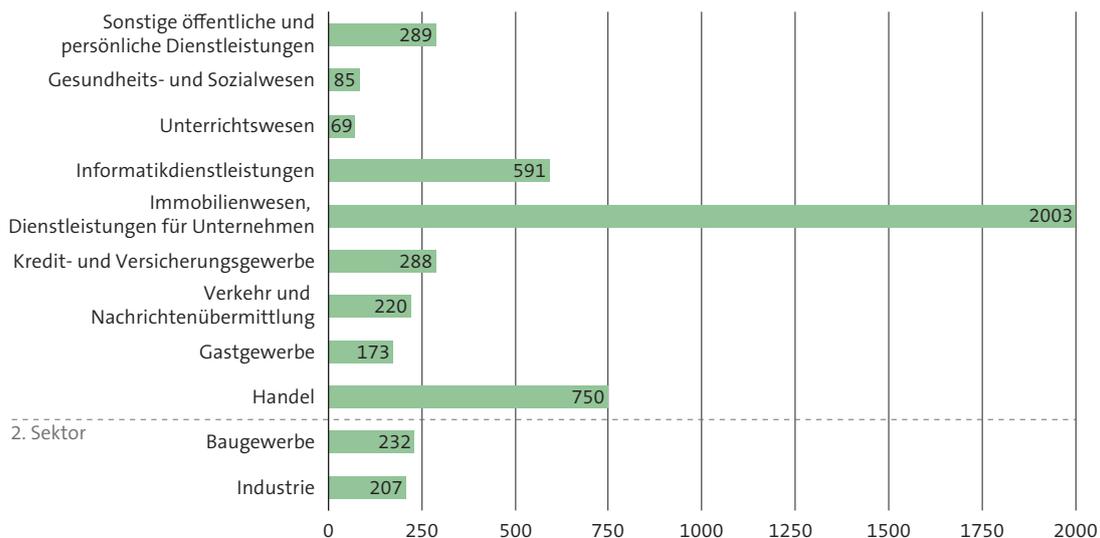
2.1

Neugründungen

Zwischen 2000 und 2004 wurden in der Stadt Zürich 4907 neue Unternehmen gegründet. 91 Prozent dieser Unternehmen entfallen auf den tertiären Sektor. Herausragende Branchen im tertiären Sektor sind

«Immobilienwesen, Dienstleistungen für Unternehmen» mit 2003, «Handel» mit 750 sowie «Informatikdienstleistungen» mit 591 Neugründungen.

Anzahl neu gegründeter Unternehmen
▶ nach Branche, 2000–2004 G_2.1



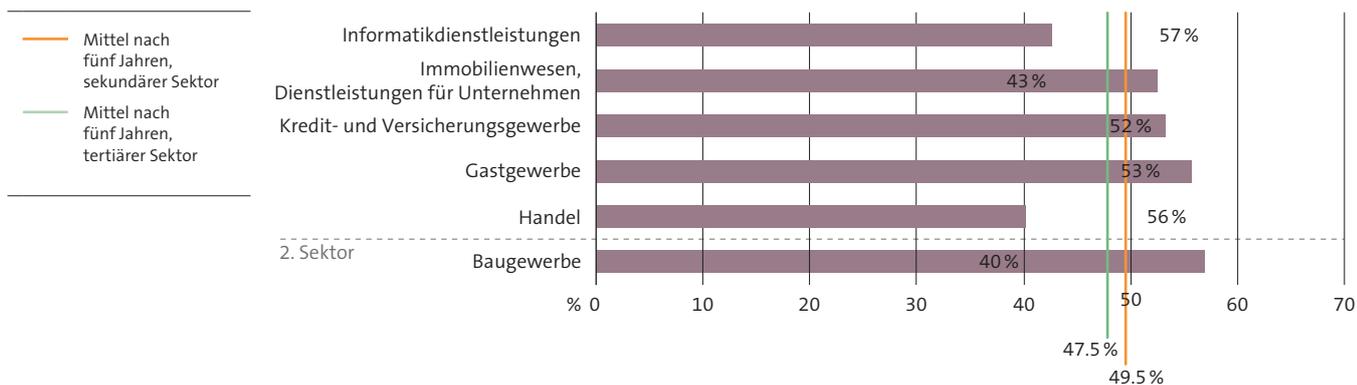
2.2

Überlebensraten

Das Baugewerbe ist Leader bei den Überlebensraten nach ausgewählter Branche. 57 Prozent der im Jahr 2000 neu gegründeten Bauunternehmungen existieren fünf Jahre später noch. Das Gastgewerbe erreicht dieses Niveau annähernd. Beide sind kapitalintensive Branchen, die ausdauernder sind als weniger kapitalintensive, da mehr Kapital und Infrastruktur auf dem Spiel stehen. Deshalb werden Unterneh-

men dieser Branchen sorgfältiger geplant. Zudem schliessen nach fünf Jahren «Kredit- und Versicherungsgewerbe» und «Immobilienwesen, Dienstleistungen für Unternehmen» über dem Sektormittel ab. Demgegenüber erreichen die Unternehmen der Branchen «Informatikdienstleistungen» und «Handel» das sektorspezifische Mittel nach fünf Jahren deutlich nicht.

Überlebensraten der im Jahr 2000 neu gegründeten Unternehmen
▶ nach fünf Jahren, nach ausgewählter Branche G_2.2



2.3

Überlebensraten nach Betriebsgrösse

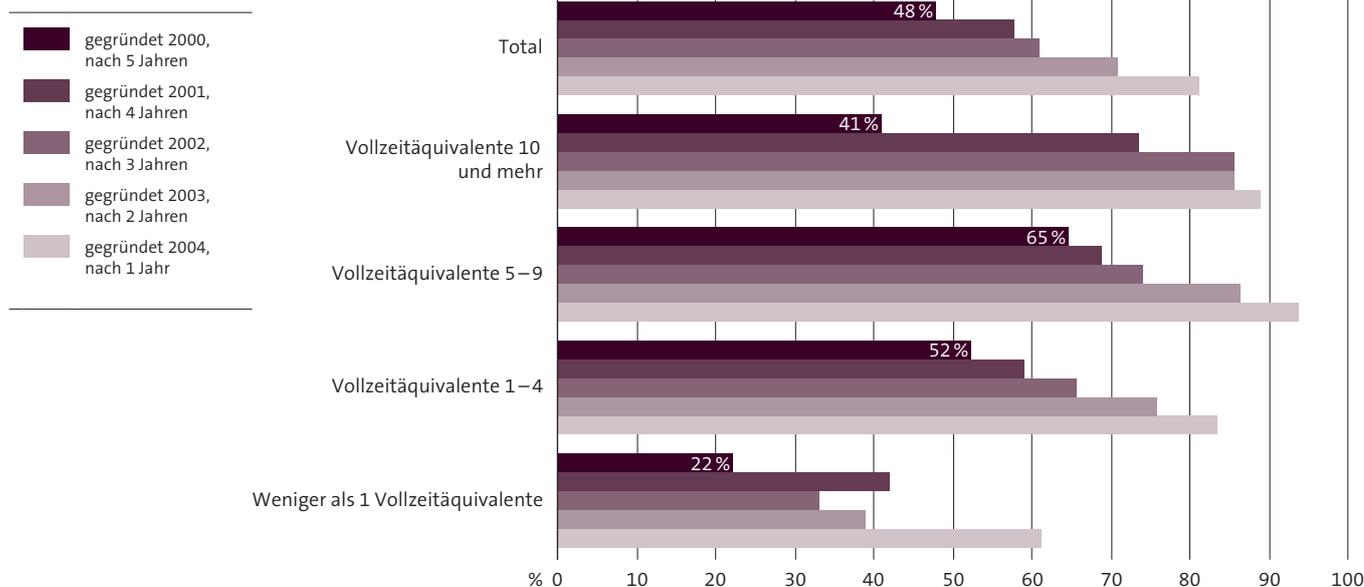
Eine Abhängigkeit zwischen Unternehmensgrösse und Überlebensrate scheint gegeben. Über die Fünfjahresperiode bewähren sich Mikrounternehmen mit fünf bis neun Vollzeitäquivalenten am besten. Ihre Überlebensrate liegt mit 65 Prozent deutlich über dem Durchschnitt. Unternehmen mit einem bis vier

Vollzeitäquivalenten bewähren sich ebenfalls recht gut, während jene mit mehr als zehn Vollzeitäquivalenten sich deutlich schwerer tun. Unternehmen mit weniger als einem Vollzeitäquivalent gibt es mit einer Wahrscheinlichkeit von fast 80 Prozent nach fünf Jahren nicht mehr.

Überlebensraten neu gegründeter Unternehmen

G_2.3

► 2000–2005



2.4

Beschäftigungsentwicklung nach Branche

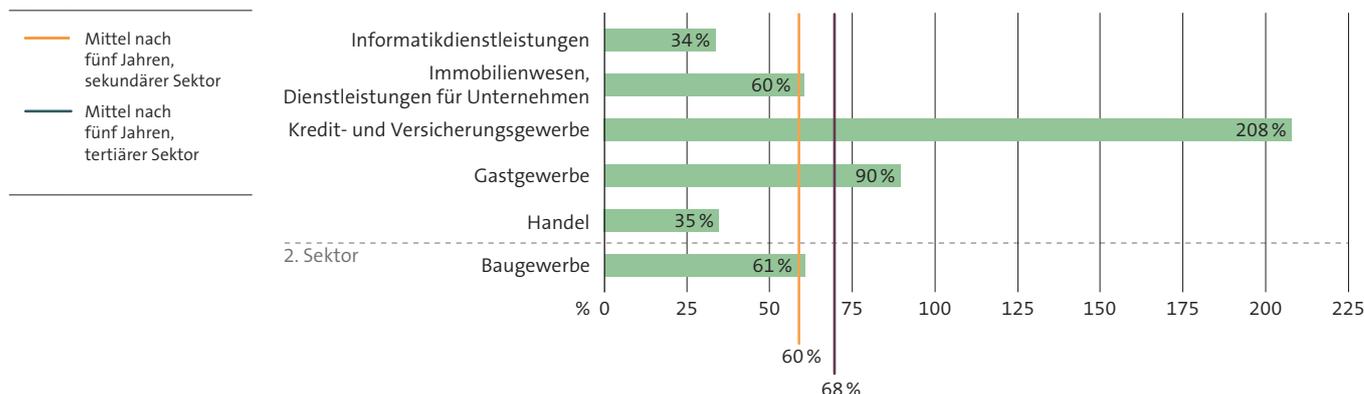
Die stärksten branchenspezifischen Beschäftigungszunahmen der im Jahr 2000 neu gegründeten Betriebe gibt es im Gast- sowie im Kredit- und Versicherungsgewerbe. Beide Branchen schneiden signifikant über dem sektorspezifischen Durchschnitt ab. Das Gastgewerbe übertrifft das Sektormittel um 22 Pro-

zentpunkte, während das Kredit- und Versicherungsgewerbe mit einem Zuwachs von 208 Prozent die Belegschaft sogar verdreifacht. Das Baugewerbe (61%) schliesst praktisch auf dem Sektordurchschnitt ab. Der Handel wie auch die Informatikdienstleistungen erreichen lediglich die Hälfte des Sektormittels.

Beschäftigungsentwicklung der im Jahr 2000 neu gegründeten Unternehmen nach fünf Jahren

G_2.4

► nach ausgewählter Branche



3

DIE STADT ZÜRICH IM VERGLEICH MIT DER SCHWEIZ

3.1

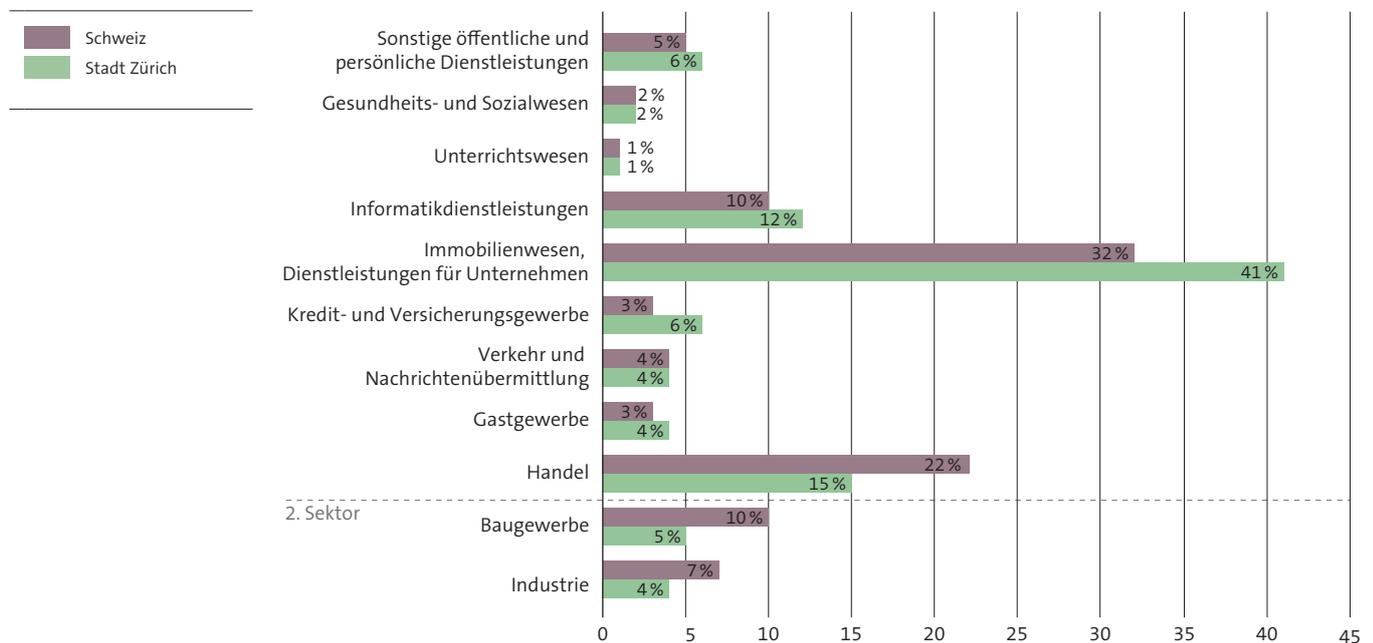
Neugründungen nach Branche

Die meisten zwischen 2000 und 2004 neu gegründeten Firmen gehören zur Branche «Immobilienwesen, Dienstleistungen für Unternehmen». In der Stadt Zürich beträgt deren Anteil 41 Prozent. Er ist damit deutlich höher als in der Schweiz. Das für die Stadt sehr wichtige Kredit- und Versicherungsgewerbe verzeichnet auf geringem Niveau prozentual doppelt so viele Neugründungen wie die Schweiz. Der Anteil der Informatikdienstleistungen beträgt in beiden wirtschaft-

lichen Räumen rund 10 Prozent. Ein weiterer beachtlicher Teil der Neugründungen entfällt auf den Handel – mit deutlich höherer Intensität in der Schweiz. Die weiteren Branchen des dritten Sektors zeigen für beide Wirtschaftsräume ähnliche Ausprägungen mit jeweils kleinen Anteilen. Neugründungen des zweiten Sektors geschehen in der Gesamtschweiz prozentual doppelt so oft wie in der Stadt Zürich.

Überlebensraten der im Jahr 2000 neu gegründeten Unternehmen nach fünf Jahren
 ► nach Branche, im Vergleich zur Schweiz

G_3.1



3.2

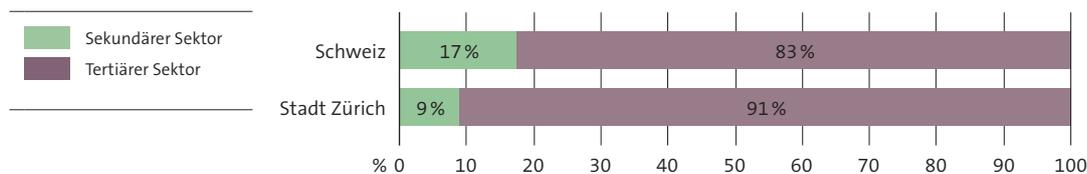
Neugründungen nach Sektor

Bei den Neugründungen zwischen 2000 und 2004 dominiert sowohl in der Gesamtschweiz wie auch in der Stadt Zürich der tertiäre Sektor. Mit 83 Prozent ist

der Anteil schon in der gesamten Schweiz hoch. Der Wert wird in der Stadt Zürich nochmals um 8 Prozentpunkte übertroffen.

Prozentualer Anteil aller Neugründungen
 ► nach Sektor, 2000–2004

G_3.2



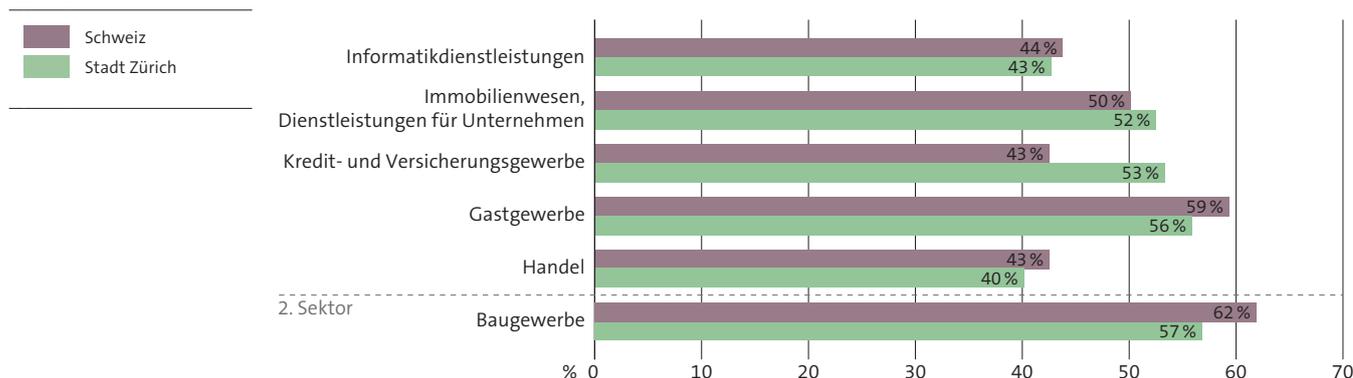
3.3

Überlebensraten nach Branche

Drei Dienstleistungsbranchen bewähren sich über die fünf Jahre in der Stadt Zürich besser als in der Schweiz: «Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen», «Kredit- und Versicherungsgewerbe» sowie «Immobilienwesen, Dienstleistungen für Unternehmen». Neu gegründete Unternehmen der Branche «Informatikdienstleistungen» haben in der Stadt Zürich wie in der Gesamtschweiz eine ähnlich geringe Lebenserwartung.

Vier der ausgewählten Branchen haben in der Stadt Zürich eine kleinere Überlebenswahrscheinlichkeit als in der Schweiz: «Handel», «Baugewerbe», «Verkehr und Nachrichtenübermittlung» und in ausgeprägter Weise die «Industrie». Die drei Branchen mit prozentual höheren Gründungsraten in der Schweiz (vgl. Grafik G_3.1) sind hier erneut vertreten.

Überlebensraten der im Jahr 2000 neu gegründeten Unternehmen nach fünf Jahren
 ► nach ausgewählter Branche, im Vergleich zur Schweiz G_3.3



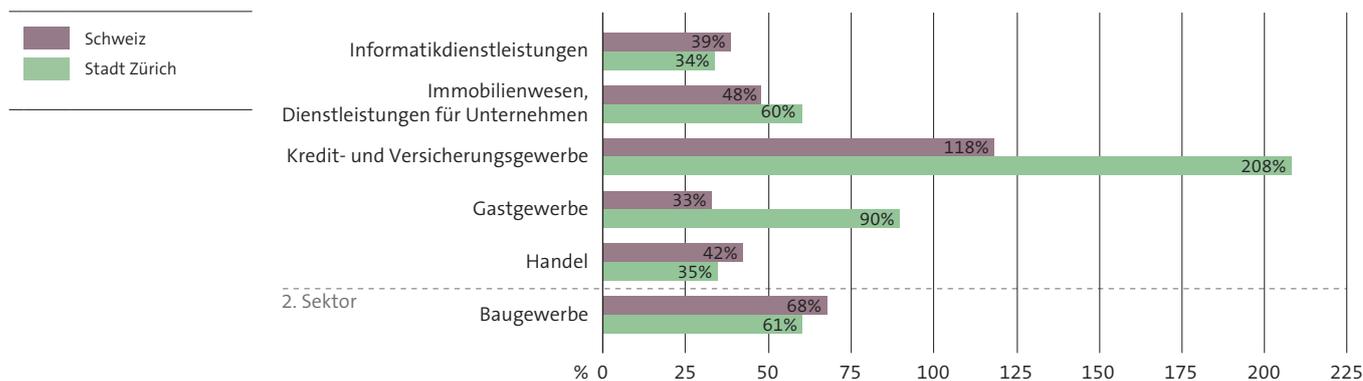
3.4

Beschäftigungsentwicklung nach Branche

In der Beschäftigungsentwicklung der Kohorte des Jahres 2000 fällt bei der Stadt Zürich und der Schweiz der enorme Zuwachs des Kredit- und Versicherungsgewerbes auf. Der Zuwachs von 208 Prozent in der Stadt Zürich bedeutet eine gute Verdreifachung und die 118 Prozent in der Schweiz eine gute Verdoppelung der Belegschaft. Auch das Stadtzürcher Gastgewerbe zeigt nach fünf Jahren eine bessere Beschäftigungsentwicklung. Mit 90 Prozent liegt sie fast dreimal so hoch wie in der Gesamtschweiz. Das Stadtzürcher

«Immobilienwesen und Dienstleistungen für Unternehmen» schneidet ebenso klar besser ab. Dagegen ist das personelle Wachstum im Handel sowie bei den Informatikdienstleistungen in der Schweiz kräftiger, allerdings sektorspezifisch für beide Referenzgruppen unterdurchschnittlich. Im Baugewerbe liegen die Prozentwerte nach fünf Jahren mit 61 Prozent für die Stadt Zürich und 68 Prozent für die Schweiz ziemlich genau auf dem jeweiligen Sektormittel.

Beschäftigungsentwicklung der im Jahr 2000 neu gegründeten Unternehmen nach fünf Jahren
 ► nach ausgewählter Branche, in Prozent G_3.4



3.5

Überlebensraten nach Sektor

Die Überlebensraten der zwischen 2000 und 2004 neu gegründeten Unternehmen des tertiären Sektors sind in der Stadt Zürich ähnlich wie in der Gesamtschweiz: In beiden wirtschaftlichen Räumen sinken sie nach einem Jahr um 20 Prozentpunkte und in den zwei darauf folgenden Jahren um je weitere 10 Prozentpunkte ab. Nach drei Jahren arbeiten in der Schweiz und der Stadt Zürich noch gut 60 Prozent der Betriebe, nach fünf Jahren noch die Hälfte.

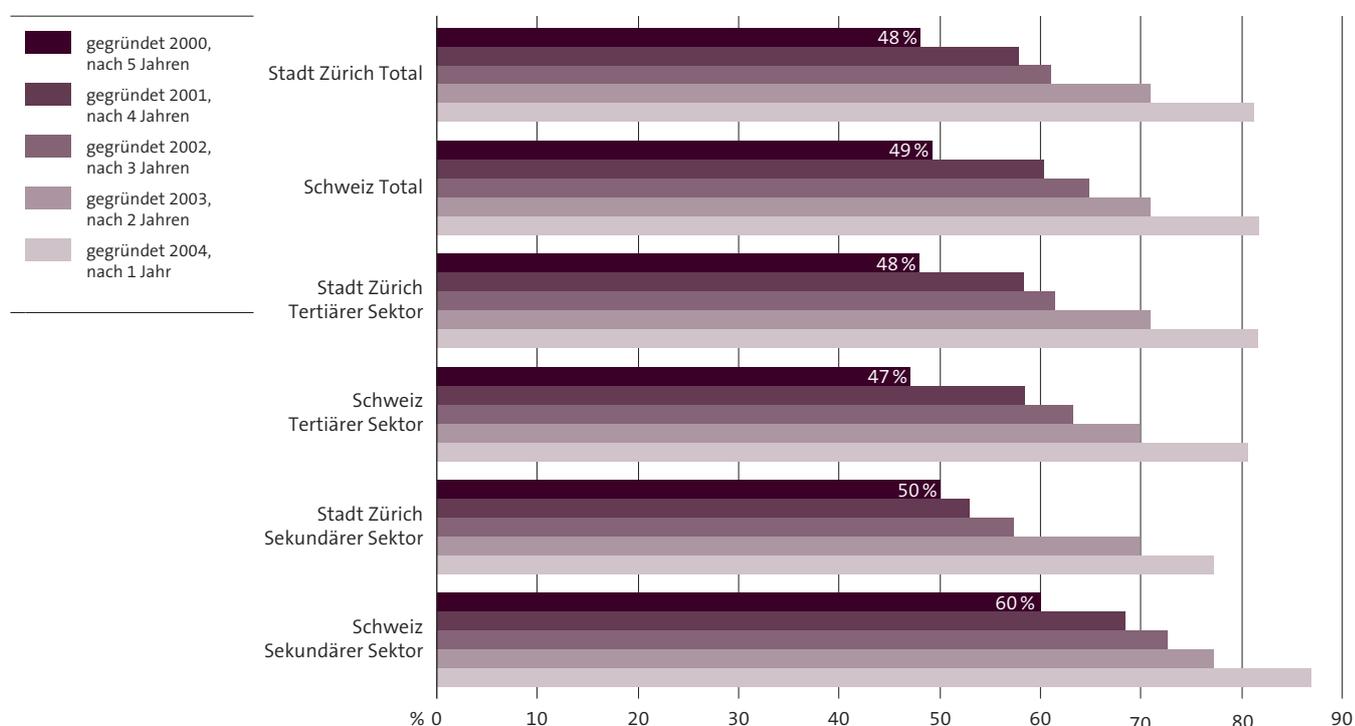
Im sekundären Sektor ist die Entwicklung in der Stadt Zürich und der Schweiz deutlich unterschiedlich. Schon nach einem Jahr verzeichnen die im Jahr

2004 gegründeten Unternehmen in der Schweiz eine deutlich höhere Überlebensquote als in der Stadt Zürich. Der Schweizer Indikator sinkt über die fünf Jahre kontinuierlich auf das Niveau von 60 Prozent. Die Rückgänge im Stadtzürcher Indikator sind deutlich stärker und lassen ihn nach fünf Jahren auf das Niveau von 50 Prozent fallen. Allerdings ist ein Vergleich der beiden Gebiete nur bedingt möglich. Die Stadt Zürich beheimatet eine auf das Verlags- und Druckgewerbe, den Maschinenbau und die Herstellung von Geräten der Telematik spezialisierte Industrie.

Überlebensraten neu gegründeter Unternehmen

► nach Sektor, 2000–2005

G_3.5



3.6

Beschäftigungsentwicklung nach Sektor

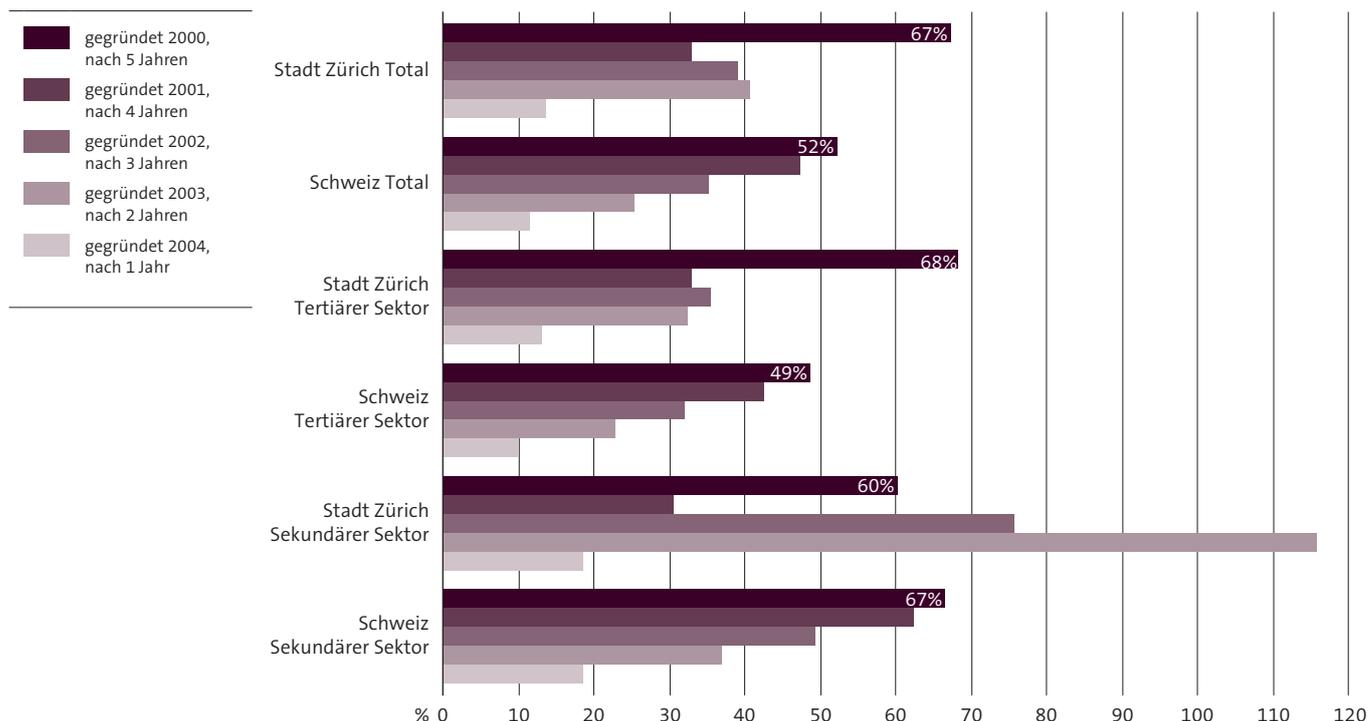
Die eingangs erwähnten Schwankungen der Stadtzürcher Indikatoren (vgl. Kapitel 1.3) sind in der Grafik G_3.6 gut ersichtlich: Sie heben sich deutlich vom treppenförmigen Muster der Schweizer Indikatoren ab. Die schweizerische Beschäftigungsentwicklung der Neugründungen im sekundären Sektor nimmt über die fünf Jahre zwischen 2000 und 2005 auf 67 Prozent zu; der entsprechende Wert der Stadt Zürich liegt bei 60 Prozent. Für die Stadt Zürich ist der Jahrgang 2003 in zweierlei Hinsicht von Interesse: Zum einen wurden damals annähernd die Hälfte aller neuen industriellen Unternehmen der Periode ge-

gründet, zum anderen beschäftigten die überlebenden Unternehmen nach zwei Jahren mehr als doppelt so viel Personal wie am Anfang.

Auch im schweizerischen tertiären Sektor sieht man einen regelmässigen Zuwachs an Beschäftigten. In annähernden Zehnprozentritten erreicht er nach fünf Jahren die 50-Prozentmarke. Die Werte des Stadtzürcher tertiären Sektors sind wiederholt unregelmässig. Mit 68 Prozent Beschäftigungszuwachs über fünf Jahre ist er schliesslich gegenüber der Schweiz um fast 20 Prozentpunkte stärker.

Beschäftigungsentwicklung neu gegründeter Unternehmen**G_3.6**

► 2000–2005



4 NETTOWACHSTUM DER BESCHÄFTIGTENZAHL

Der «Beschäftigtensaldo» (Grafik G_4) illustriert, um wie viele Prozente sich die Gesamtbeschäftigtenzahl sämtlicher neu gegründeter Unternehmen der jeweiligen Kohorte, inklusive der liquidierten Betriebe, bis zur Betriebszählung verändert hat. Im Gegensatz zu den Illustrationen G_3.4 und G_3.6 der Beschäftigungsentwicklung werden in dieser Grafik auch jene Stellen einbezogen, die durch die Betriebsschliessungen verloren gingen.

Im tertiären Sektor verharren die Balken sowohl für die Schweiz als auch für die Stadt Zürich im negativen Bereich. Lediglich der Stadtzürcher Jahrgang 2003 vermag mit einem Zuwachs von drei Prozent, sprich 55 Stellen, eine positive Entwicklung zu verzeichnen. In der Schweiz nimmt die Beschäftigtenzahl kontinuierlich ab und beträgt für den Jahrgang 2000 nach fünf Jahren 22 Prozent, sprich 5400 Beschäftigte. Derselbe Stadtzürcher Jahrgang industrieller Unternehmen erfährt eine Reduktion von 12 Prozent oder 325 Vollzeitstellen. Insgesamt gehen im dritten Sektor in der Schweiz bei allen zwischen 2000 und 2004 neu gegründeten Unternehmen 12 099

Stellen verloren, in der Stadt Zürich sind es 768.

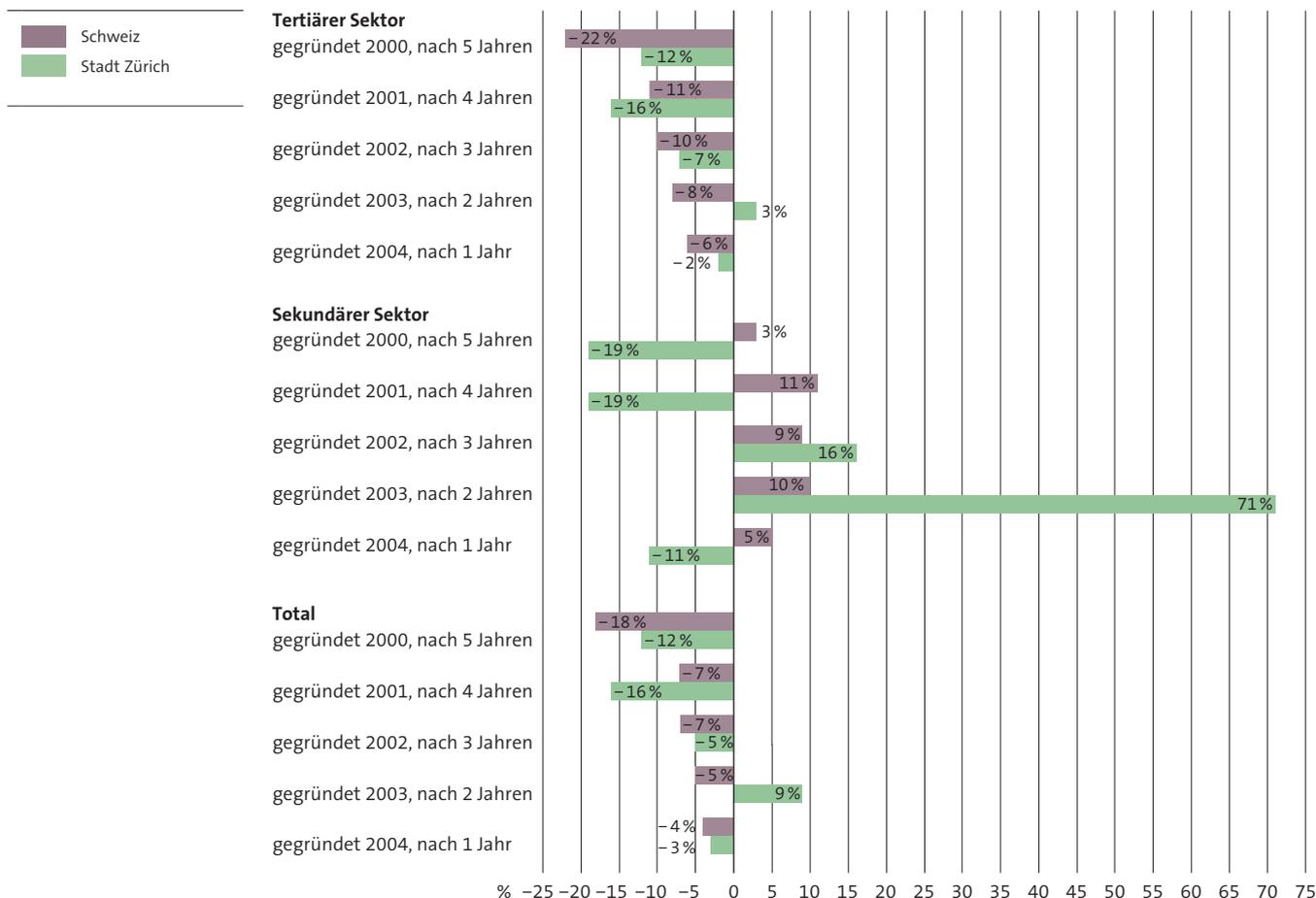
Ein positiveres Bild zeichnet der sekundäre Sektor. Alle Schweizer Jahrgänge weisen einen positiven, wenn auch nicht kontinuierlich zunehmenden Saldo aus: Zwischen 2000 und 2005 nimmt dieser insgesamt um 1580 Stellen zu. Der Beschäftigtensaldo der Stadtzürcher Referenzgruppen ist mit plus 80 Beschäftigten insgesamt ebenfalls positiv. Auch hier nehmen die Werte nicht kontinuierlich zu, sondern schwanken für die verschiedenen Unternehmensgruppen zwischen plus 71 Prozent und minus 19 Prozent.

Der Beschäftigungszuwachs im sekundären Sektor vermag die durch Schliessungen im dritten Sektor bedingten Verluste weder in der Schweiz noch in der Stadt Zürich zu kompensieren. Landesweit nimmt die Zahl der Beschäftigten sämtlicher zwischen 2000 und 2004 neu gegründeter Unternehmen des zweiten und dritten Sektors um 10 519, in der Stadt Zürich um 688 ab.

Nettowachstum der Beschäftigtenzahl aller neu gegründeter Unternehmen

G_4

► nach Sektor, 2000–2005



GLOSSAR

Beschäftigte Personen, die pro Woche insgesamt mehr als 6 Stunden tätig sind, ungeachtet ob die Tätigkeit entlohnt ist oder nicht. Unter Beschäftigte wird immer die Gesamtheit der Voll- und Teilzeitbeschäftigten verstanden. Die Begriffe «Beschäftigte» und «Arbeitsplätze» werden synonym verwendet.

Unternehmenskohorte Gesamtheit von Unternehmen, die alle ein bestimmtes Ereignis in einem bestimmten gleichen Zeitintervall, normalerweise innerhalb eines Kalenderjahres, erlebt haben. Die Kohorten sind Betrachtungsgegenstand der Längsschnittanalyse.

QUELLEN

Bundesamt für Statistik

☞ **An weiteren Informationen interessiert?**
Abonnieren Sie unseren monatlichen Newsletter oder die
SMS-Mitteilungen unter www.stadt-zuerich.ch/statistik